

Von: Rose von Stein <info@rosevonstein.de>

Datum: 1. September 2011 09:53:11 MESZ

An: Geschäftsstelle Wähler/FW/KORVIS/DE <Mailin.lochmann@stuttgart.de>,
Geschäftsstelle Wähler/FW/KORVIS/DE <Freie-Waehler@stuttgart.de>

Betreff: Antrag Hohlgrabenäcker

Antrag Hohlgrabenäcker Entwurf 2

Das Wohngebiet Hohlgrabenäcker ist als ein familienfreundliches Wohngebiet geplant worden. Entsprechend haben viele junge Familien dort gebaut und beleben Zazenhausen. Mit entscheidend für das Wohngebiet war die Zusage, dass die Versorgung durch einen Supermarkt gewährleistet ist. Die neuen Zazenhäuser Bürger fühlen sich getäuscht und nicht ernst genommen, weil ihnen ein Supermarkt in der Größenordnung von 600-700qm zugesagt worden war. Die Werbetafeln für das Wohngebiet zeigen noch heute (siehe Foto) die Variante eines Supermarktes in dieser Größenordnung und einer Wohnbebauung, die sich harmonisch an die Bestandsbebauung anschließt. Inzwischen wurden die Pläne geändert und aus den zwei Häusern wurde eine Hauszeile, mit 29 Wohnungen und einem kleinen Laden. Der Laden schrumpfte von den ursprünglich ca. 600qm auf 140qm. Damit ist eine ordentliche Nahversorgung kaum gesichert. Dies führt zu nachvollziehbarem Unmut bei den Zazenhäuser Neubürgern.

Für die Altzazenhäuser stellt die neue Bebauung ebenfalls eine erhebliche Veränderung (Verschlechterung) dar, da sie sich mit der neuen Bebauung die anstelle der ursprünglichen Reihen- und Doppelhäusern nun drei blickartige Gebäuden (einmal 24 Wohnungen und Laden und zwei Blöcken mit

insgesamt ~~24~~ Wohnungen in ihrer nächsten Nachbarschaft auseinandersetzen müssen.

Aus dieser Gemengelage ergeben sich folgende Fragen, die in der nächste Sitzung des UTA geklärt werden sollen:

1. Inwieweit wurden die Bewohner des Wohngebietes Hohlgrabenäcker rechtzeitig und umfassend über die vorgesehenen Veränderungen informiert.
2. Inwieweit wurden ihre Anregungen und Bedenken aufgenommen und in die Planung eingearbeitet
3. Da die Werbetafeln für das Wohngebiet eine andere Bebauung deutlich aufzeigen, ist zu fragen, ob und in wieweit die Neubürger geradezu betrogen wurden. Ergibt sich aus der nicht korrekten Darstellung des Bebauungsplanes eine Prospekthaftung. Wenn ja, wie könnte diese aussehen
4. Welche Möglichkeiten gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch, die Pläne zu ändern?
5. Wie können die Zazenhäuser in die Entscheidungsfindung für eine taugliche Lösung konstruktiv eingebunden werden? Könnte eine Mediation hilfreich sein?